

Mittwoch, 29.04.2015, 16:00 Uhr

LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG

LÄRMSCHUTZ

Ludwigsburg | 29. April 2015

Bahn will Schallschutzgutachten

Verkehrslärm ist ein großes Thema für die Stadt Freiberg. Jetzt gibt es einen Erfolg zu vermelden: Die Deutsche Bahn hat den Streckenabschnitt Heutingsheim in ihr freiwilliges Lärmschutzprogramm aufgenommen. **Den Erfolg kann sich auch der „Aktionsbund gegen Lärm und dicke Luft in Freiberg und Umgebung“ auf die Fahnen schreiben.**



Nicht überall fährt die S-Bahn übers Feld. Für lärmgeplagte Bahnanwohner in Heutingsheim gibt es einen Lichtblick. Archivfoto: Alfred Drossel

Das Gesetz ist nicht auf der Seite der lärmgeplagten Heutingsheimer: Sie leiden unter dem Lärm auf der Schiene, doch entsprechende Schutzwände muss die Bahn auf dem etwa einen Kilometer langen Streckenabschnitt nicht bauen. Schließlich hat sie baulich an dieser Stelle nichts verändert – auch wenn die Bürger auf der Bestandsstrecke sehr wohl unter steigendem Schienenverkehr leiden. Während der Stadtteil Beihingen im Zuge des Streckenausbaus in Richtung Backnang Lärmschutzwände bekommen hat, sind die Heutingsheimer direkt an der Strecke leer ausgegangen.

„Die Anwohner am Flughafen werden durch ein Nachtflugverbot geschützt. Wir leiden unter dem steigenden Verkehr auf der Schiene“, sagt **Rudolf Krauter vom „Aktionsbund gegen Lärm und dicke Luft in Freiberg und Umgebung“**. Nachts bei offenem Fenster schlafen – das ist für 600 Anwohner in unmittelbarer Nachbarschaft der Bahnschienen nicht möglich.

Die Bahn muss vom Gesetzgeber her keinen Lärmschutz schaffen, aber sie kann. Und sie wird: Obwohl Freiberg auf der Prioritätenliste ziemlich weit unten steht, nimmt die Bahn den Streckenabschnitt in ihr freiwilliges Lärmschutzprogramm auf. Wie die Stadt Freiberg in dieser Woche bekanntgegeben hat, will die Bahn jetzt bei einem Ingenieurbüro ein Schallschutzgutachten in Auftrag geben. Das Ergebnis soll bis zum Ende der Sommerferien vorliegen. Das Gutachten gilt als Grundlage für die weiteren Pläne. Gibt es eine Lärmschutzwand? Wie hoch wäre diese? Reicht an manchen Stellen passiver Lärmschutz – sprich Schallschutzfenster – aus?

Wie viel Geld die Bahn dafür investieren will, ist unklar. Vor Abschluss des Gutachtens seien noch zu viele Fragen offen, heißt es dazu. Ebenso unklar ist, wann mit der Umsetzung gerechnet werden kann.

Als Teamleistung bezeichnet Bürgermeister Dirk Schaible den Erfolg im Gespräch mit unserer Zeitung. Die Stadt habe schon seit Jahren immer wieder Lärmschutz gefordert, durch die Unterstützung des Aktionsbündnisses habe das Thema an Fahrt gewonnen. Die Initiative hatte in den vergangenen Jahren verschiedene Verkehrspolitikern eingeladen und vor Ort ihr Anliegen vorgebracht. Erfolgreich, wie man heute weiß.

Wenn es um die Gestaltung des Lärmschutzes geht, will die Stadt sich einbringen und auch die direkten Anwohner zu Wort kommen lassen, so Bürgermeister Schaible. „Lärmschutzwände sind keine Schönheitsobjekte“, darüber ist sich auch **Rudolf Krauter** vollkommen klar. Es gebe aber auch ansprechende Varianten mit Begrünung oder Glaselementen.

„Der Erfolg gibt uns auch Motivation für andere Themen“, so Dirk Schaible im Gespräch mit unserer Zeitung. Auch bei scheinbar aussichtslosen Fällen dürfe man die Flinte nichts ins Korn werfen, sondern müsse kämpfen.

STEPHANIE BAJORAT

URL: http://www.lkz.de/lokales/stadt-kreis-ludwigsburg_artikel,-Bahn-will-Schallschutzgutachten-_arid,287663.html

© 2015 Ludwigsburger Kreiszeitung
Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Ludwigsburger Kreiszeitung / Verlag Ungeheuer+Ulmer KG